



Konzept der OGS an der Grundschule Kuhstraße

Stand Juli 2019

Inhalt

Die Trägerkooperation SKFM und Kolping-Kindertagesstätten Velbert e.V.	3
Unser Auftrag.....	3
Leitsätze der täglichen Arbeit	5
Die Kinder	5
Rahmenbedingungen	5
Ferienbetreuung	5
Team.....	6
Vertretung	7
Fortbildungen.....	7
Fachberatung für die OGS.....	7
Qualitätssicherung/-management.....	8
Räumlichkeiten	9
Die Arbeit mit Kindern mit erhöhtem Förderbedarf	11
Kooperation mit dem lehrenden Personal	12
Tagesablauf	13
Gestaltung des Mittagessens.....	14
Aus Hausaufgabenzeit wird aktive Lernzeit	14
Freispielzeit	15
Teilnahme an AGs	16
Gruppenleben	18
Gender Mainstream	19
Sozialraumerkundung/Öffnung der Schule in den Sozialraum	20
Stadtteilbegehung	20
Nadelmethode und subjektive Landkarten	20
Autofotografie.....	21
Partizipation	21
Elternarbeit	22
Beschwerdenmanagement.....	22
Unterstützung der Eltern bei Erziehungsfragen.....	23
Kinderschutz	24

Die Trägerkooperation SKFM und Kolping-Kindertagesstätten Velbert e.V.

Die Mitglieder der Trägerkooperation SKFM Velbert/Heiligenhaus e.V./SKFM Velbert Dienstleistungs- gGmbH/SKFM Beschäftigungs- gGmbH und Kolping-Kindertagesstätten Velbert e.V. bilden seit über zwanzig Jahren eine Bürogemeinschaft. Die vier Träger betreiben, geleitet von einem Geschäftsführer und eng vernetzt miteinander verschiedene Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche wie Großtagespflegestellen, Kindertagesstätten und Schulkinderbetreuungen.

Darunter befinden sich auch seit 1998 die Offene Ganztageschule und die sonstigen Betreuungsformen an der Grundschule Kuhstraße, die gemeinsam mit der Schulleitung aufgebaut wurden.

Darüber hinaus sind SKFM/KKV mit ihren über 200 Mitarbeitern in zahlreichen weiteren anderen Leistungsfeldern der Sozial-, Jugend- und Familienberatung tätig.

Sie bieten Hilfen vor Ort in direkter Nachbarschaft an und schaffen Kooperationen und Netzwerke, um die Entwicklung sozialer Kompetenz zu stärken und Bildungsteilhabe zu ermöglichen, damit die Menschen zur Selbstständigkeit und Selbstverantwortung geführt werden.

Ein essentieller Bestandteil ist dabei die Mitwirkung bei der Sicherung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

SKFM/KKV strukturieren ihre Fachbereiche zurzeit wie folgt:

Wir betreuen Ihre Kinder: Fachberatungsstelle Tagespflege, Großtagespflegestellen, Fachberatung Kolping-Familienzentren und Kindertagesstätten, Schulkinderbetreuung, Kinder- und Jugendzentrum, Babysittervermittlung; Projekt Wellcome;

Wir beraten Sie: Stadtteilzentren West und Bürgerhaus Birth/Losenburg (stadtteilorientierte Sozialarbeit, Allgemeine Erziehungs- und Sozialberatung, Familiengerichtshilfe, Soziale Arbeit mit Senioren), Flexible Erzieherische Hilfen, Integrations- und Inklusionshilfe, Kompetenzagentur, Kinderschutzfachkraft, Beratung von Flüchtlingen;

Wir bilden Sie fort: Velberter Elternschule (Kooperation mit der VHS/dem Klinikum Niederberg), Qualifizierung Kindertagespflege gemeinsam mit der VHS, Schulung von Babysittern, Qualifizierung für Arbeitslose in Schneiderei, Wäscherei, Bekleidungsäden und im Hausmeisterservice;

Wir begleiten Sie: Betreuungsdienst, Vormund-/Pflegschaften, Ehrenamt.

Unser Auftrag

SKFM/KKV möchten als Träger der Offenen Ganztagesbetriebs und der sonstigen Betreuungsformen in der Grundschule Kuhstraße weiterhin wie bisher dabei mitwirken,

gemeinsam und partizipativ mit dem Schulträger, den Lehrern, den Eltern und den Kindern einen familienergänzenden Lebensraum für Kinder zu schaffen, in dem alle sich im partnerschaftlichen Miteinander, mit Achtsamkeit, Respekt und Wertschätzung begegnen. Die Kinder der Grundschule sollen weiterhin einen Lebensraum erfahren, der ihnen Möglichkeiten zum Lernen und Entdecken aber auch zum Spielen, und Lachen bietet.

Es soll ein Ort/ein Haus des Lebens und des Lernens bestehen bleiben, in dem jedes Kind als individuelle Persönlichkeit mit seinen vielfältigen Bedürfnissen und unterschiedlichen Fähigkeiten betrachtet wird und im Vordergrund steht.

In ihrem Offenen Ganztagsangebot und ihren sonstigen Betreuungsformen unterstützt der SKFM/KKV ausgehend von der Vielfalt der Kinder und ihrer Familien, die Kinder dabei, sich innerhalb einer Gemeinschaft selbständig und aktiv mit ihrer sozialen Umwelt auseinanderzusetzen.

Es ist SKFM/KKV wichtig, Strukturen aufzubauen, die den Kindern aber auch ihren Familien dabei helfen, ihre Handlungskompetenz zu entwickeln und zu erweitern. Sie bringen daher ihre gesamten sozial- bzw. kulturpädagogische Kompetenzen und ihr bestehendes Netzwerk als Träger von Stadtteil-, Familien- und Jugendzentren und Kindertagesstätten ein, um gemeinsam mit den anderen Beteiligten, die Kooperationen und Vernetzungen aufzubauen bzw. weiter zu entwickeln, die für eine Öffnung der Grundschule in den „Sozialen Raum“ und damit zu den Einrichtungen der Jugendarbeit/der Einzelfallhilfe/der Familienberatung im Umfeld der Kinder notwendig sind.

Die pädagogischen Fachkräfte des SKFM/KKV sehen dementsprechend ihren Auftrag in der Offenen Ganztagschule der GGS Kuhstraße in der sozialpädagogischen Betreuung und Förderung der Kinder und ihrer Familien vor allem in folgenden Aufgabenfeldern:

- Individuelle Förderung der sozialen, emotionalen, sprachlichen, schulischen und persönlichen Entwicklung der Kinder
- Gestaltung eines Gruppenlebens, in dem Kindern soziale Integration und Partizipation ermöglicht wird, soziale Kompetenz gelernt sowie Gemeinschaftsleben positiv erfahren werden kann
- Bewältigung alltäglicher Lebensanforderungen, Kinder und ihre Familien fit fürs Leben machen
- Kooperative Beratung und Planung der Strukturen der nachschulischen Betreuung gemeinsam mit den Lehrkräften unter Einbeziehung der Eltern bzw. der gesamten Schulgemeinde
- Allgemeine Versorgung (Mittagessen, Hygiene)
- Regelmäßige Kommunikation mit und gegebenenfalls Beratung von den Eltern sowie

- das Erreichen einer „Wohlfühlatmosphäre“.

Leitsätze der täglichen Arbeit

Wir fördern und begleiten Kinder individuell.

- Wir unterstützen und geben Hilfestellung bei schulischen Aufgaben in Form von Lernzeiten.
- Wir respektieren und unterstützen uns gegenseitig und gehen achtsam und rücksichtsvoll miteinander um.
- Wir schaffen Raum für Kreativität und selbstständiges Lernen und berücksichtigen die Individualität jedes Kindes.
- Wir legen Wert auf fachliche Zusammenarbeit.
- Wir verstehen uns als Vorbild gegenüber den Kindern und arbeiten als Team.

Die Kinder

Insgesamt werden zurzeit in der OGS Kuhstraße zwei Gruppen mit 29 und 26 Kindern gebildet. Diese zwei OGS-Gruppen setzen sich aus Kindern vom 1. bis zum 4. Schuljahr zusammen.

Rahmenbedingungen

Während die Kernbetreuungszeit in der OGS während der Schulzeit von Montag bis Freitag in der Zeit von 11.30 Uhr bis 16.00 Uhr ist, liegt sie in den sonstigen Betreuungsmaßnahmen während der Schulzeit von Montag bis Freitag in der Zeit von 11.30 Uhr bis 14.00 Uhr. Vorzeitige Abholungen sind möglich.

Für berufstätige Eltern wird eine Betreuung bis 17:00 Uhr angeboten.

Ferienbetreuung

Laut Betreuungsvertrag der Eltern mit der Stadt Velbert haben die Kinder der OGS einen Anspruch auf Ferienbetreuung zu folgenden Zeiten:

- 2 Wochen in den Osterferien
- 3 Wochen in den Sommerferien (wahlweise die erste oder zweite Ferienhälfte)
- 2 Wochen in den Herbstferien
- Betreuung an allen beweglichen Ferientagen
- Betreuung in den Pfingstferien
- Betreuung an pädagogischen Tagen

Die Betreuung findet in dieser Zeit von 8 Uhr bis 16 gegebenfalls 17 Uhr statt.

In den Weihnachtsferien bleiben die OGS und die anderen Einrichtungen geschlossen.

In den Ferien kooperieren wir mit den OGS an anderen Schulen, in denen ebenfalls der SKFM Träger ist. Dies hat den Vorteil, ein breiter gefächertes Angebot für die Kinder gestalten zu können wie bspw. Ausflüge mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder einem Reisebus zum Zoo oder in den Ketteler Hof.

Team

Jede Gruppe wird von einer sozialpädagogischen Fachkraft, also staatlich anerkannten Erzieherin und einer pädagogischen Ergänzungskraft, betreut. Diese Fachkräfte sind täglich während der gesamten Öffnungszeiten der OGS für die Kinder als verlässliche Bezugsperson und Ansprechpartner da. Zusätzlich unterstützt eine weitere pädagogische Ergänzungskraft die Betreuer*innen bei den Lernzeiten und bei den Arbeitsgemeinschaften (AGs). Praktikant*innen und Absolvent*innen des Freiwilligen Sozialen Jahres können die Arbeit ergänzen.

Es finden regelmäßig Teambesprechungen der OGS-Mitarbeiter*innen statt. Dieser Rahmen bietet die Gelegenheit sich fachlich über die Kinder auszutauschen, aber auch die konzeptionelle Arbeit wird hier erledigt. Sämtliche Themen, die den offenen Ganzttag betreffen, werden besprochen.

Im Nachmittagsbereich stehen dem OGS-Team Lehrer*innenstunden zur Verfügung, welche aufgestockt werden, sobald es die personellen Kapazitäten zulassen. Die Lehrer*innenstunden werden bei der Lernzeit und in AGs eingesetzt.

Unterstützung in ihrer Arbeit erhält das Team von den spezialisierten sozialpädagogischen Fachkräften bzw. Therapeut*innen aus dem Stellenpool des SKFM/KKV, die über langjährige Berufserfahrung in inklusiven Kindertagesstätten/Familienzentren aber auch der Familien- und Erziehungsberatung in den Stadtteil-/Familienzentren, der Velberter Elternschule, der Fachberatungsstelle Tagespflege bzw. dem Arbeitsbereich „Flexible Erzieherische Hilfen“/Integrationshilfe verfügen. Diese sozialpädagogischen Fachkräfte, Therapeut*innen, darunter Logopäd*innen, Motopäd*innen, Heilpädagog*innen und Ergotherapeut*innen können bei Bedarf ergänzend und zielgerichtet auch die die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf der OGS kontinuierlich in Kooperation mit den jeweiligen Bezugspädagog*innen aus der Gruppe und den Lehrer*innen begleiten und fördern. So können sie sich auch bei der Ausarbeitung individueller sonderpädagogischer Förderpläne für jedes einzelne Kind beteiligen.

Vertretung

Sollte eine Mitarbeiterin erkranken und nicht arbeiten können, so stellt der SKFM/KKV Vertretungskräfte aus dem eigenen Personalpool, um die gewohnten Abläufe in der Einrichtung sicherzustellen. Durch den kontinuierlichen Austausch der Einrichtungen untereinander kennen sich alle Mitarbeiter*innen und sind mit den Konzepten der einzelnen Einrichtungen vertraut, so dass eine unkomplizierte Vertretung möglich ist.

Fortbildungen

Die Teilnahme an Fortbildungen wird als unerlässlich betrachtet, da es im pädagogischen Alltag immer wieder zu Konfrontationen mit neuen Herausforderungen kommt, denen es adäquat zu begegnen gilt.

Die Mitarbeiter*innen aus den OGS besuchen regelmäßig Fortbildungen. Zweimal im Jahr findet im Rahmen der Elternschule eine Veranstaltung, die thematisch speziell auf Kinder im Grundschulalter abgestimmt ist wie bspw. „Lernmotivation bei Kindern fördern“ oder „Hochbegabte Kinder - Erkennen, Verstehen, Fördern“ in einer OGS des SKFM statt. Die Mitarbeiter*innen aus der OGS nehmen im Wechsel daran teil und informieren auf der nächsten Dienstbesprechung die anderen Kolleg*innen über die Inhalte.

Desweiteren nehmen die Mitarbeiter*innen aus den OGS des SKFM regelmäßig gemeinsam mit den Lehrkräften ihrer Schule an den Fortbildungen bzw. Arbeitskreisen teil, die vom Schulamt für den Kreis Mettmann zu schulspezifischen Themen wie bspw. „Qualitätskriterien für Hausaufgaben/Lernzeiten“ angeboten werden. Bei Bedarf und Themen, welche die OGS betreffen, nehmen Mitarbeiter*innen an Fortbildungen der Lehrkräfte teil.

Trägerintern werden zudem kontinuierlich Fortbildungen zum Thema Kinderschutz angeboten, die von OGS-Mitarbeiter*innen besucht werden.

Fachberatung für die OGS

Für das pädagogisch tätige Personal in den OGS des SKFM/KKV stehen zwei interne Fachkräfte als Fachberatung zur Verfügung. Bei auftretenden pädagogischen Fragen, für organisatorische oder auch personale Angelegenheiten sind diese jeden Tag für die Mitarbeiter*innen erreichbar.

Auch für die Schulleitungen und Lehrkräfte stehen sie als direkter Ansprechpartner zur Verfügung und bilden ein wichtiges Scharnier der Verknüpfung von Schule, OGS und Träger miteinander.

Sie stehen im direkten unmittelbaren Kontakt zur Geschäftsführung, so dass auch dringende Angelegenheiten umgehend entschieden und umgesetzt bzw. veranlasst werden können.

Einmal im Monat findet unter Leitung der Fachberatung eine Dienstbesprechung mit Mitarbeiter*innen aus allen OGS des SKFM/KKV statt. Auf diese Weise wird der kollegiale Austausch gewährleistet, gemeinsame Fragen können geklärt und gemeinsame Aktivitäten wie das Ferienprogramm geplant werden. Bei Bedarf nehmen die Fachberaterinnen auch an den Teamgesprächen und Elternabenden in den einzelnen Einrichtungen des Offenen Ganztags teil.

Regelmäßig besuchen sie die Schulen und die Mitarbeiter*innen in der nachschulischen Betreuung. Sie dokumentieren ihre teilnehmende Beobachtung bzw. ihr Feedback mit Mitarbeiter*innen; Lehrkräften und Schulleitungen, unterstützen gegebenenfalls schulgenau die Modifizierung und Anpassung der Angebotsstruktur in der nachschulischen Betreuung und erarbeiten neue bzw. passen die Parameter zur Messung der erfolgreichen Umsetzung der pädagogischen Arbeit an.

Qualitätssicherung/-management

Die OGS des SKFM/KVV entwickelt und sichert die Qualität ihrer Arbeit in einem kontinuierlichen Prozess. Die fortlaufenden Veränderungen im gesellschaftlichen, kulturellen, politischen Umfeld spiegeln sich in der Einrichtung wider. Ihre Einflüsse werden von den Mitarbeiter*innen - sind sie doch Teil dieser Veränderungen – beobachtet und kritisch wahrgenommen.

Diese Prozesse verlangen eine hohe kontinuierliche Aufmerksamkeit wie Lernbereitschaft, denn Tag für Tag treffen die Mitarbeiter*innen viele mehr oder weniger gewichtige Entscheidungen, die damit in Zusammenhang stehen.

Diese erforderliche Flexibilität verlangt von den Mitarbeiter*innen eine mehrdimensionale Fachlichkeit.

Der SKFM/KKV haben sich daher bereits 2017 entschlossen alle seine Dienste und Einrichtungen zertifizieren zu lassen, dieser Prozess soll 2022 abgeschlossen sein und wird auch die OGS/Schulkinderbetreuung einbeziehen.

Folgende Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und –sicherung sind aber bereits eingespielt und /oder auf dem Weg dahin:

- Festlegung der Zeiten und Orte zur Umsetzung der Maßnahmen der Qualitätssicherung am Beginn jedes Schuljahrs,
- Kontinuierliche kollegiale Beratungen,
- Regelmäßige Weiterbildung,
- Möglichkeit der Expertenbegleitung bei besonderen Anforderungen,

- Kontinuierlich Vernetzungsgespräche mit den anderen OGS des SKFM/KKV und anderer Träger;
- Kooperation mit ausbildenden Institutionen, wie dem Berufskolleg Bleibergquelle,
- Regelmäßiger Einsatz von Mitsprache - und Rückmeldeinstrumenten (Fragebögen, Elternabende, informeller Austausch mit Lehrern und Eltern, Kinderkonferenzen) .

Die Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Einzelnen:

Das pädagogische Team trifft sich wie beschrieben intern und regelmäßig zu Dienstbesprechungen, Gruppenbesprechungen und Planungsgruppen. Hier ist Zeit und Raum für Reflexion, Planung und Zielvereinbarungen sowie „Fallbesprechungen“ und Informationen. Die Zusammenarbeit mit den anderen pädagogischen Teams der OGS des SKFM/KKV erfolgt in Form der internen Beratung der OGS-Leitungen:

Austausch über Beispiele guter Praxis und über Weiterbildungsbedarfe und beobachtete Entwicklungen; Bearbeitung verschiedenster Erziehungssituationen.

Die Zusammenarbeit mit der Fachberatung / dem Träger erfolgt – neben dem alltäglichen Kontakt, in Gesprächen, E-Mails und in regelmäßigen Arbeitsbesprechungen. Themen sind Gesetzesänderungen, rechtliche und organisatorische Vorgaben und ihre Umsetzung, die Entwicklung der OGS-Arbeit überhaupt. Weiterbildungsbedarfe und -aktivitäten werden koordiniert, ebenso die Teilnahme an Fachtagungen. Fachliche Inhalte werden z.T. im kollegialen Austausch weitergegeben.

Räumlichkeiten

Es ist bekannt, dass zwischen der Umgebung und dem menschlichen Verhalten eine Wechselwirkung besteht.

Somit ergibt sich, dass die Gestaltung schulischer Räume einen Einfluss auf das pädagogische Geschehen hat.

„Bei der Raumgestaltung geht es daher nicht nur um die Frage nach geeignetem Mobiliar und Material für Kinder im Schulalter, an der Raumgestaltung selbst können grundlegende pädagogische Wertorientierungen deutlich werden“ (Strätz u.a. 2003).

Um die Kinder im Offenen Ganztage ihren Bedürfnissen entsprechend fördern zu können, müssen dafür adäquate Räume geschaffen werden, in denen für die Kinder eine Wohlfühlatmosphäre entsteht. Nur so kann aus der OGS ein Ort des Lernens und der sozialen Interaktion werden. Die Räume dort sind Orte der Begegnung mit Gleichaltrigen, Älteren, Jüngeren, aber auch mit Erwachsenen und nicht zuletzt ein Ort gemeinsamer professioneller pädagogischer Arbeit.

Prinzipiell besteht die Möglichkeit, dass die Kinder die Räume nach ihren Interessen mitgestalten, da die Raumgestaltung prozesshaft und nicht statisch verstanden wird.

Den Kindern stehen insgesamt zwei Gruppenräume zur Verfügung, die sich im Untergeschoss des Gebäudes der Grundschule befinden. Auf derselben Ebene befinden sich die Mensa und ein Medienraum, der mit Computern ausgestattet ist. Die beiden Gruppenräume liegen gegenüber und sind durch zwei Glastüren getrennt. Beide verfügen jeweils über einen kleinen Vorraum für die Garderobe und die Schultornister.

Die Gruppenräume sind danach ausgerichtet, den altersentsprechenden Bedürfnissen der Kinder angemessen zu begegnen. Die Räume sind situationsorientiert und multifunktional gestaltet sowie angelehnt an die Bedürfnisse der einzelnen Gruppen. Es gibt Gesellschaftsspiele, Lego, Mal- und Bastelmaterial, Rollenspielmaterial, Bücher und eine Kuschelecke.

Der Raum ist mit Teppichen, Vorhängen und Regalen sowie Tischen und Stühlen ausgestattet. Die Räume des Ganztags ermöglichen den Kindern eine langfristige Beschäftigung mit Projekten durch Aufbewahrungs- und Ausstellungsmöglichkeiten, nahezu alleinige Nutzung der Räume durch die OGS und der Kontinuität in der Nutzung. Die räumliche Ausstattung strukturiert den Raum. So kann sensorischer oder sozialer Überforderung vorgebeugt werden. Dies kann beispielsweise die mit Regalen abgetrennte Ecke sein, die jedoch einsehbar ist, um die Kinder, die sich dorthin zurückziehen vor Störungen durch andere schützen zu können. Für die jüngeren Kinder wird in einem speziell hierfür eingerichteten Bereich die Möglichkeit einer Mittagsruhe oder eines Mittagsschlafes angeboten.

Im Nebengebäude, etwa 50 Meter von der OGS entfernt, liegt die Turnhalle, die von der OGS mitgenutzt wird. Bewegung ist für alle Kinder wichtig, gerade nach Phasen der Konzentration und Anspannung müssen sie die Möglichkeit bekommen sich auszutoben, Körpererfahrungen zu machen und mit Gleichaltrigen zu spielen. Auch im Schulalltag liegt ein Schwerpunkt auf der Bewegung. Eine Mitarbeiterin der OGS, die über einen Übungsleiterschein verfügt, bietet in der Turnhalle unterschiedlichste Angebote an. Hierbei kann es sich um eine AG mit vorgegebenen Inhalten, aber auch ein offenes Bewegungsangebot, in dem die Kinder Raum und Zeit für eigene Spielimpulse haben und ihrem Bewegungsdrang frei nachgehen können handeln. Zudem gibt es auch gemischte Angebote, die den Kindern des Vormittagsbereichs und den OGS-Kindern offenstehen.

Für das Mittagessen gehen die Kinder gemeinsam mit ihren sozialpädagogischen Bezugspersonen in die Mensa. Im dortigen Speiseraum können bis zu 30 Kinder gleichzeitig zu Mittag essen. Dies bedeutet, dass zu zwei festen Essenszeiten gegessen wird. Die erste Gruppe (1. und 2.Schuljahr) isst um 12:25 Uhr, die zweite Gruppe (3. und 4. Schuljahr) um 13:10Uhr. Im Speiseraum erwartet die Kinder bereits ein eingedeckter Tisch. Die

hauswirtschaftliche Kraft hat die nötigen Vorbereitungen für einen ruhigen Ablauf der Mahlzeit getroffen und kümmert sich um die Essensausgabe.

Im Erdgeschoss stehen der OGS mehrere Räume zur Verfügung, die im Vormittagsbereich noch für Unterricht genutzt werden. Dort können die Kinder im Nachmittagsbereich in Kleingruppen während ihrer Lernzeit arbeiten.

Neben dem Innenraum spielt auch das Außengelände eine wichtige Rolle im OGS-Leben. Es bietet den Kindern neben vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten auch Raum für Ruhe und Entspannung. Sie können es für Ballspiele, zum Klettern, für die Garten- und Pflanzenpflege, Beschäftigung in kleinen oder größeren Gruppen nutzen. Den Kindern der OGS steht der komplette Schulhof zur Verfügung. Zusätzlich kann der angrenzende Spielplatz mit Schaukeln und Wippe genutzt werden.

Im Erdgeschoss gibt es einen Inklusionsraum. Hier können Mitarbeiter*innen Elterngespräche in einem ruhigen Rahmen durchführen. Auch für größere Besprechungen mit Lehrkräften oder der Schulleitung in Form eines "Runden Tisches" findet sich hier genügend Platz.

Im Kellergeschoss befindet sich ein kleiner Raum, in dem Büroarbeiten erledigt oder Elterngespräche geführt werden können.

Die Arbeit mit Kindern mit erhöhtem Förderbedarf

Eine gelungene Förderung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf ist generell nur in enger Kooperation zwischen Lehrkräften und außerunterrichtlichen Mitarbeiter*innen sowie Schulleitung und Träger möglich.

Kinder mit erhöhtem Förderbedarf sind besonders auf verlässliche Bindungen an die Bezugspersonen angewiesen. Daher benötigen diese Kinder im besonderen Maße einen verlässlichen und gleichbleibenden (Orientierungs-)Rahmen für den ganzen Tag, d.h.

- feste Strukturen, feste Gruppen, eine feste Raumzuordnung, gleichbleibende Tagesabläufe und Rituale,
- feste Bezugs-/Beziehungspartner,
- feste pädagogische Regeln und Maßnahmen, die gleichermaßen für den Vor- und Nachmittag gelten.

Hiervon profitieren selbstverständlich alle Kinder an der Schule und in der OGS.

Um den oben angeführten Anforderungen gerecht zu werden, bedarf es gemeinsamer Festlegungen, die sowohl für den Vormittags- als auch den Nachmittagsbereich gelten wie bspw. der „Wetterkarte“, die den Kindern als Verhaltensrückmeldung dient. Dies ist nur möglich in einer Kultur des Vertrauens und gegenseitiger Wertschätzung sowie mit dem Blick

für andere Professionen und in einem System der gegenseitigen Unterstützung und des verlässlichen Informationstausches.

Unterstützung bei der Förderung der o.g. Kinder erhalten die Fachkräfte der OGS in regelmäßigen Abständen in ihren Teamsitzungen von den spezialisierten sozialpädagogischen Fachkräften bzw. Therapeut*innen aus dem Stellenpool des SKFM/KKV, die über langjährige Berufserfahrung in integrativen Kindertagesstätten aber auch der Familien-/Erziehungsberatung in den Stadtteil-/Familienzentren, der Velberter Elternschule bzw. dem Arbeitsbereich „Flexible Erzieherische Hilfen“ verfügen. Diese sozialpädagogischen Fachkräfte, Therapeut*innen, darunter Logopäd*innen, Motopäd*innen, Heilpädagog*innen und Ergotherapeut*innen können bei Bedarf auch ergänzend und zielgerichtet die Kinder der OGS kontinuierlich in Kooperation mit den jeweiligen Bezugspädagog*innen aus der Gruppe und den Lehrkräften begleiten und fördern. Kontinuität ist ein wesentliches Qualitätsmerkmal der gesamten Tätigkeit des SKFM/KKV. Daher sollen die o.g. sozialpädagogischen Fachkräfte/Therapeut*innen nicht nur bei bzw. unerwartet neu auftretenden Beratungs-/Betreuungsbedarfen oder zur Unterstützung in akuten Notfällen hinzugezogen werden, sondern regelmäßig eigene Angebote für die Kinder in der OGS anbieten, um diese kennenzulernen und durch kontinuierlichen Kontakt eine vertrauensvolle Beziehung zu ihnen aufzubauen. Auf dieser Basis sind im weiteren Verlauf der OGS-Betreuung eine zielorientierte, sinnvolle Arbeit mit den Kindern sowie das Erlangen eines Gesamtbildes von ihrer Entwicklung möglich.

Neben der Mitarbeit bei der Ausarbeitung sonderpädagogischer Förderpläne können die Therapeut*innen den Lehrkräften und Bezugspädagog*innen aus der OGS-Gruppe beratend zur Seite stehen und nehmen bei Bedarf an Elterngesprächen teil. Sie bieten speziell auf die Förderbedarfe der Kinder zugeschnittene AGs an. Die Logopäd*innen verfügen über eine Krankenkassenzulassung, so dass Kinder mit entsprechender Genehmigung der jeweiligen Krankenkasse und den Eltern auch ihre Sprachtherapie nach Zustimmung der Stadt im Rahmen der OGS wahrnehmen könnten.

Die Grundschule Kuhstraße ist generell offen für Kinder aus allen Förderbereichen, wobei sich die Lehrer*innen und Erzieher*innen der OGS bewusst sind, dass es Grenzen bezüglich der Inklusionsmöglichkeiten an Schulen des gemeinsamen Lernens gibt.

Kooperation mit dem lehrenden Personal

Um eine kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen den OGS-Mitarbeiter*innen und der Schule sicherzustellen, bedarf es verschiedener systemischer Maßnahmen, wie

- wöchentliche Dienstbesprechungen zwischen Schulleitung/Lehrerkollegium und der Leitung der OGS; die teilnehmende Mitarbeiterin ist verpflichtet, Informationen an die Kolleg*innen weiterzugeben,
- Teilnahme an gemeinsamen Fortbildungen,
- Mitwirkung der OGS-Mitarbeiter*innen am Schulprogramm und an Schulveranstaltungen,
- Regelmäßige Kommunikation und Austausch von Nachrichten über Postfächer.
- Um eine gute Zusammenarbeit zwischen Vormittags- und Betreuungsbereich gewährleisten zu können, ist eine Lehrerin als OGS-Koordinatorin eingesetzt. Sie unterstützt beispielsweise die konzeptionelle Planung und gilt für beide Seiten als Ansprechpartner.

Um die Zusammenarbeit zwischen den Lehrer*innen und den OGS-Mitarbeiter*innen zu stärken, führen Lehrer*innen und OGS-Mitarbeiter*innen am Nachmittag gemeinsame AGs oder Fördermaßnahmen durch. Auch die Lernzeit wird regelmäßig von Lehrer*innen begleitet. Die Erzieher*innen stehen den Lehrer*innen und Bezugspädagog*innen beratend zur Seite und nehmen, bei Bedarf, an Elterngesprächen teil. In Zusammenarbeit mit den Lehrkräften werden Förderpläne erarbeitet und umgesetzt.

Durch gemeinsam verbrachte Pausen und gemeinsame Teilnahme an Konferenzen findet ein sehr intensiver Austausch aller Kollegen statt. Schwierigkeiten der Kinder werden besprochen, ein Vergleich im Verhalten der Kinder von Schule und OGS kann angestellt werden.

Hinsichtlich der pädagogischen Zusammenarbeit werden grundlegende Regelungen und verlässliche Vereinbarungen zwischen allen Beteiligten unter Einbindung der Eltern getroffen. Hierzu gehören z.B. gemeinsam durchgeführte Elterngespräche und ein Gruppenmanagement mit klaren Strukturen, Regeln und Ritualen.

Auch zwischen dem Träger und der Schule bestehen verbindliche Regeln, die sich auf Aufnahme sowie Teilnahme/Verbleib und Ausschluss aus der OGS beziehen. Erzieherische und pädagogische Maßnahmen, wie auch Ordnungsmaßnahmen bei Regelverstößen, werden gemeinsam erarbeitet und für alle schriftlich festgehalten.

Alle drei Monate trifft sich die OGS-Arbeitsgruppe, an der die Schulleitungen, Leitungen der Träger der OGS sowie die Stadt teilnehmen.

In dieser Gruppe wird eine Struktur für alle offenen Ganztagschulen in Velbert erarbeitet.

Tagesablauf

Eine rhythmisch wiederkehrende zeitliche Abfolge von Aktivitäten und Ritualen ermöglicht Kindern Orientierung und Verlässlichkeit im Alltag der OGS.

Ebenso notwendig sind für die Kinder flexible Möglichkeiten, damit sie ihr eigenes Lerntempo, eigene Lernwege und Lernmethoden finden können.

Daraus ergibt sich, dass in einem kind- und lerngerechten Zeitrhythmus flexible und hinreichende Phasen des Lernens und Erkundens mit Phasen der Erholung und Zerstreuung, des Spiels und freier Betätigung abwechseln.

Um diese Anforderungen in der alltäglichen Arbeit in der OGS umzusetzen, besteht der Tagesablauf aus drei täglich wiederkehrenden Hauptelementen: dem gemeinsamen Mittagessen, der aktiven Lernzeit, Freispielzeit bzw. der Teilnahme an AGs.

Nach einer Eingewöhnungsphase zu Beginn des ersten Schuljahres kommen die OGS-Kinder selbstständig in ihre Gruppen.

Nur nach der zweiten Schulhofpause werden die Kinder auf dem Schulhof, an ihrem Aufstellplatz von Mitarbeiter*innen der OGS, abgeholt.

Gestaltung des Mittagessens

Das gemeinsame Essen wird neben der Versorgung der Kinder insbesondere als eine gemeinschaftsfördernde und kommunikative Zeit verstanden, in der es möglich ist, intensive Gespräche zu führen und über Ereignisse des Tages zu sprechen. Es ist den Mitarbeiter*innen wichtig, dass die Kinder ihr Essen in Ruhe genießen können, so dass sie auf gemäßigte Lautstärke und Einhaltung der Kommunikationsregeln bei den Gesprächen achten. Auch eine gesittete Tischkultur unter Einhaltung entsprechender Tischmanieren wird von ihnen als wichtig erachtet und mit den Kindern gemeinsam erarbeitet und eingeübt.

Durch die Gemeinsamkeit in unseren Gruppen und durch Rituale, wie einen Tischspruch vor dem gemeinsamen Beginn des Essens bieten sie den Kindern einen geborgenen Rahmen und eine familiäre Atmosphäre beim Mittagessen.

Aus Hausaufgabenzeit wird aktive Lernzeit

Die Lernzeit im Offenen Ganztag dient dazu, das am Vormittag Erlernte noch einmal zu vertiefen und zu üben. Die Mitarbeiter*innen helfen den Kindern dabei, ihre Aufgaben aus dem Vormittagsbereich konzentriert und strukturiert zu erledigen.

Generell sollte die Lernzeit laut Hausaufgabenerlass für Erst- und Zweitklässler*innen nicht mehr als eine halbe und für Dritt- und Viertklässler*innen nicht mehr als eine Dreiviertelstunde betragen. In dieser Zeit müssen Hausaufgaben nicht vollständig sein, sofern die Kinder produktiv und konzentriert an diesen gearbeitet haben.

Die Lehrkräfte achten darauf, dass ausreichend aber nicht zu viel Aufgaben für die Lernzeit zur Verfügung stehen. Hierbei kann es sich um klassische „Hausaufgaben“ oder um Aufgaben mit vertiefendem oder übendem Charakter handeln.

Die Kinder erledigen ihre Hausaufgaben täglich in der gleichen Gruppe und in demselben Raum und werden dabei von festen Bezugspersonen begleitet. Die Lernstärken eines jeden

Kindes können so besonders gefördert werden und in einer ruhigen Arbeitsatmosphäre wird eine individuelle Unterstützung geboten. Es wird bei jedem Kind individuell darauf geachtet, wie lange und intensiv es an seinen Aufgaben arbeitet.

Kinder, die besonders selbständig und zuverlässig arbeiten, können in einer Kleingruppe in einem Klassenraum ohne direkte Aufsicht ihre Aufgaben erledigen. Sporadisch werden sie dabei vom OGS-Personal kontrolliert.

Ein Vertretungskonzept sorgt dafür, dass auch im Krankheitsfall eine qualifizierte Aufgabenbetreuung stattfindet.

Die Eltern und die Lehrkräfte erhalten täglich anhand eines Stempels im Hausaufgabenheft eine Rückmeldung darüber, ob die Hausaufgaben fertig sind und ob das Kind konzentriert gearbeitet hat. Individuell wird der Stempel im Hausaufgabenheft durch Kommentare ergänzt. Eltern sind aufgefordert, sich täglich einen Überblick über die Hausaufgaben und die Rückmeldungen des pädagogischen Fachpersonals zu verschaffen.

An drei Tagen in der Woche wird das pädagogische Fachpersonal von Lehrkräften im Rahmen ihres Stundendeputats unterstützt. Dabei kommt auch sonderpädagogische Ressource zum Einsatz. Dies wird als essentiell für die Kooperation zwischen den OGS-Mitarbeiter*innen und den Lehrkräften betrachtet, da der Austausch zwischen den Professionen so erheblich verbessert und die Anknüpfung an die Lernformen des Unterrichts erleichtert werden. Die Verzahnung von Unterricht und Offenem Ganzttag kann auf diese Weise vorangebracht werden. Kinder, die besonders intensive Unterstützung während der Lernzeit benötigen, sind grundsätzlich in den von Lehrkräften begleiteten Gruppen eingeteilt.

Freitags werden in der OGS keine (Haus-) Aufgaben angefertigt, so dass es den Eltern möglich ist, am Wochenende einen Einblick in das Lernverhalten ihres Kindes zu erhalten. Zudem entsteht dadurch die Möglichkeit für ein intensives Miteinander in Form von speziellen Angeboten für die Kinder oder auch mehr freie Zeit zum Spielen, welches wir als wichtig für die gesunde kindliche Entwicklung erachten.

Freispielzeit

Dem Freispiel wird ein hoher pädagogischer Wert beigemessen. In ihm sind keine festen Planungen und Aktionen vorgegeben. Die Kinder erhalten die Möglichkeit nach ihren eigenen Bedürfnissen und Wünschen eigenes kreatives Spiel frei und selbstbestimmt zu gestalten, neue Erfahrungsräume zu erleben sowie ihre Selbstbildungspotentiale zu entfalten.

Im Freispiel bauen die Kinder Freundschaften auf, pflegen diese und festigen sie.

Darüber hinaus bietet die Freispielphase auch Zeit für ausführliche Gespräche mit den Kindern.

Auch die Freispielzeit wird nach dem abgesprochenen Aufsichtskonzept der Schule begleitet.

Teilnahme an AGs

Die GGS Kuhstraße versteht sich als „lesende Grundschule“, legt ihren Schwerpunkt im Besonderen auf das Lesen. Es gibt Lesezeiten für die Schüler*innen, die fest im Stundenplan integriert sind. Im gesamten Gebäude laden gemütliche Sitzgelegenheiten zum Lesen und Stöbern in Büchern ein. Die umliegenden Kindergärten nutzen dieses Angebot ebenfalls. So ist es nur selbstverständlich, dass auch in der OGS viel Wert auf das Lesen gelegt und eine AG speziell zu diesem Thema angeboten wird.

Darüber hinaus ist auch das Thema „Bewegung“ Schwerpunkt der Arbeit. In jedem Schuljahr wird eine Kletter-AG angeboten, an der OGS-Kinder gemeinsam mit Schüler*innen der Schule, die die Betreuung nicht besuchen, teilnehmen können.

Generell hat jedes Kind die Möglichkeit an unterschiedlichen AGs teilzunehmen. Durch die Anmeldung bei einer AG ist eine Teilnahme verpflichtend. Alle AGs sind so gestaltet, dass die Kinder sie als erfolgreich erleben können. Auf der einen Seite sollen die Fähigkeiten der Kinder mit ihren besonderen Bedürfnissen und Entwicklungsbedarfen gezielt unterstützt werden, andererseits sollen sie viel Spaß und Motivation am eigenen Tun haben. Bei der Planung werden daher die Wünsche und nötigen Förderschwerpunkte der Kinder sowie die verschiedenen Bildungsbereiche berücksichtigt.

Durch den Aufforderungscharakter der AGs wird bei den Kindern eine hohe Motivation erreicht, sich den sozialen Anforderungen in einer Gruppe zu stellen. Dies ermöglicht in einem spielerischen Setting das Arbeiten an Förderzielen, wie der Konfliktfähigkeit und der Stärkung des Selbstvertrauens.

Sowohl die AGs als auch das Freispiel finden in kleinen Gruppen statt und werden je nach Bedarf von ein bis zwei Pädagog*innen begleitet, so dass auf die Kinder intensiv und individuell eingegangen werden kann.

Durch vielfältige Kooperationen, die der SKFM/KKV mit Vereinen und Organisationen in Velbert pflegt, ist es möglich, Ganztagelemente wie die AGs mit außerschulischen Partnern zu organisieren. In einem Rotationsverfahren und in Absprache mit den anderen OGS in Trägerschaft des SKFM wechseln halbjährlich die AG-Angebote, die aus folgendem Pool gewählt werden können:

Externe Fremdanbieter in den OGS des SKFM

Anbieter	Angebot
Radsportverein 1926 Velbert e.V.	Radsport, Einradfahren, Waveboard
Örkhof, Frau Adelberger	Biobauernhof zum Anpacken, sechswöchiges Projekt, in dem die Kinder Vieles über das Leben auf einem Bauernhof erfahren und auch selbst ausprobieren können wie bspw. die Herstellung von Butter
Stefanie Roth	Filzen, in einer offenen Gruppe können die Kinder jede Woche kleine Kunstwerke aus Filz, gerne auch jahreszeitlich bestimmt anfertigen
Rafael Panusch	Umwelt-AG; der Umweltpädagoge erkundet mit den Kindern die nahe Umgebung, forscht mit ihnen in Wäldern, an Bächen oder auf Wiesen nach deren Bewohnern bzw. deren Spuren
Blau-Weiß-Langenberg	Fußball
Navigeser Turnverein	Handball
Daniela Posada-Bangert	Theater-AG an deren Ende stets eine Aufführung mit selbstgestalteten Kostümen und Kulissen steht oder das Projekt „Starke Mädchen“ durch das die Mädchen lernen auf ihre Gefühle zu achten und diese auch nach außen zu vertreten
Jennifer Emmert	Selbstbehauptungskurs in dem die Kinder lernen sich gegen alltägliche Angriffe oder verbale Attacken zu wehren
Maria Breier	Kunst-AG; sechswöchiges Kunstprojekt, in dem angelehnt an die jeweilige Jahreszeit verschiedene Mal- bzw. Gestaltungstechniken ausprobiert werden
Boxclub Velbert	Boxen
Damir Yasir	Zumba
Berufskolleg Niederberg	Schüler des Berufskollegs bieten einen sechswöchigen PC-Kurs für die OGS-Kinder an, in dem diese erste Erfahrungen mit der Arbeit in Word und beim Gestalten diverser Schriftstücke wie einem Stundenplan oder einem weihnachtlichen Wunschzettel sammeln können.

Damit ergibt sich die Möglichkeit eine Öffnung der OGS in ihr direktes soziales Umfeld nach außen vorzunehmen, außerschulische Lernorte zu erschließen sowie der Verinselung der Institution entgegenzuwirken.

In der näheren Umgebung liegen Bauernhöfe (Örkhof) und der Kletterpark am Langenberger Sender.

Beispielhaft ergibt sich folgender Tagesablauf für die OGS:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
ab 11:30	Ankommen der Kinder Freispiel				
12:25	Mittagessen Gruppe 1				
13:10	Mittagessen Gruppe 2				
14:00 -15:00	Lernzeit				
ab 15:00	AG: - Klettern - Kochen und Backen - Vorlesen und selber lesen oder Freispiel	AG: - Fußball oder Freispiel	AG: - Origami - Selbstbehauptung oder Freispiel	AG: - Spiel und Spaß - Theater oder Freispiel	AG: - Fußball oder Freispiel
16:00	Snackrunde für Kinder, die bis 17 Uhr betreut werden				

Am Ende der Woche gibt es eine Abschlussrunde zur Reflexion, in der ein gemeinsamer Wochenrückblick stattfindet.

Gruppenleben

Es wird viel Wert gelegt auf ein Gruppenleben, das Kindern ermöglicht, soziale Kompetenzen aufzubauen und weiterzuentwickeln, Gemeinschaft zu erleben und die Zeit miteinander zu genießen. Die Kinder erleben sich in unterschiedlichen Gruppenzusammensetzungen. Neben dem Mittagessen, der Lernzeit, dem Freispiel und den AGs werden die Kinder durch eine gemeinsame Alltagsgestaltung gefördert, die durch tägliche Rituale begleitet wird. Zusätzlich ergänzen besondere Angebote wie Feste, Projekte sowie die Ferienbetreuung den pädagogischen Alltag.

Zu einem gelingenden Gruppenleben gehört für den SKFM/KKV, dass sich alle Kinder in die Gemeinschaft einbringen und lernen, Verantwortung zu übernehmen, selbstständig zu werden sowie lebenspraktische Situationen zu meistern. Aus diesem Grund übernehmen die Kinder verschiedene Aufgaben und kleine Dienste, wie z.B. Tisch abwischen und abräumen oder Blumen gießen.

Die Kinder

- erlernen soziale Verhaltensregeln, Normen und Werte,
- erlernen eine positive Streitkultur,
- lernen, sich alleine sinnvoll zu beschäftigen,
- lernen, Kontakte zu knüpfen,
- sind in die Gruppe integriert und erleben und genießen die Gemeinschaft.

Gender Mainstream

Der SKFM/KKV beachtet wie in seinem Leitbild festgehalten in allen seinen Angeboten natürlich auch in der OGS die Grundsätze des Gender-Mainstream.

Seine Mitarbeiter*innen sollen, wissend darum, dass jedes Kind durch seine Herkunftsfamilie, Sozialisation und Milieu individuell geprägt wird, auch in der OGS und den anderen Betreuungsformen dazu beitragen, eine Chancen-Gleichheit auch der Geschlechter herzustellen.

Alle Kinder in der OGS sollen lernen, dem anderen Geschlecht vielleicht altersbedingt kritisch, aber nicht abwertend zu begegnen.

Da wir Geschlechterdifferenzen im beruflichen Alltag produktiv nutzen wollen, ist der SKFM/KKV bemüht bei der Einstellung von Mitarbeiter*innen möglichst auch Männer in der OGS einzustellen. Er fördert seine Mitarbeiter*innen darin durch Fortbildungen biografische Arbeit zu leisten, um sensibel für ihre eigene geschlechtsbezogene Entwicklung zu werden.

Im Gruppenalltag achten die Mitarbeiter*innen z. B. darauf, dass

- der unterschiedliche Wortschatz der Jungen und Mädchen angemessen in ihrer Kommunikation mit den Kindern, aber auch unter den Kindern berücksichtigt wird.
- die nachmittäglichen Angebote, aber auch die Ferienangebote gleichermaßen die Bedürfnisse der Jungen und Mädchen berücksichtigen.
- die geschlechterspezifischen Unterschiede in der Entwicklung von Jungen und Mädchen angemessen bei der alltäglichen Programmgestaltung berücksichtigt werden.

- Ausreichend Material bereitgestellt ist, das Jungen und Mädchen in ihren Selbstbildungsprozessen herausfordert.
- Regelmäßig ausschließliche Jungen- und Mädchengruppe als Rückzugs- und Lernfeld angeboten werden.

Sozialraumerkundung/Öffnung der Schule in den Sozialraum

Da die Kinder der OGS große Zeiträume ihres Lebens in dem Schulgebäude bzw. auf dem Schulgelände verbringen, ist für den SKFM/KKV die Frage sehr wichtig, wie sie die Schule aber auch den Sozialraum um die Schule, in dem die meisten Kinder auch wohnen, wahrnehmen, welche Bedeutungen sie architektonischen und gestalterischen Aspekten des Schulgebäudes, dem Schulgelände, insbesondere auch dem Schulhof zuweisen und welche (Um-)Nutzungen sie entwickeln würden.

Die Mitarbeiter*innen bedienen sich hierzu der folgenden Methoden, mit denen sie die Kinder gleichzeitig zu Expert*innen ihres Sozialraumes machen. Insofern ist die Durchführung dieser Methoden auch Teil der Partizipation von Kindern an der Konzeptentwicklung der OGS und an der Gestaltung ihrer Umwelt.

Stadtteilbegehung

Mit kleinen Gruppen von Kindern begehen die Mitarbeiter*innen den vorher von den Kindern als Stadtteil benannten sozialen Raum im Umfeld der Schule. Auf ihrem Weg dokumentieren sie die von den Kindern genannten Nutzungs- und Aneignungsformen der Orte im Sozialraum und machen die Kinder auf wichtige Orte wie beispielsweise ein Jugendzentrum, aber auch Einkaufsmöglichkeiten und natürlich Gefährdungsbereiche wie Kreisverkehre etc. aufmerksam. Die Zusammenfassung der Aussagen der verschiedenen, den Stadtteil begehenden Gruppen ermöglicht einen differenzierten Eindruck der Qualität verschiedener Orte im Sozialraum für die Kinder.

Nadelmethode und subjektive Landkarten

Die Mitarbeiter*innen motivieren die Kinder regelmäßig auf der in der OGS aushängenden „Stadtteilkarte“ mit verschiedenfarbigen Nadeln bestimmte Orte wie Wohngegenden, Treff- und Streifräume, „Angsträume“ etc. im Stadtteil zu bezeichnen. Dabei differenzieren sie verschiedenartige Nadeln für Jungen und Mädchen. Parallel dazu bitten sie die Kinder regelmäßig mithilfe selbst gezeichneter und gemalter Karten, die für sie bedeutenden Bereiche im Stadtteil sichtbar zu machen.

Auf diese Weise erfahren die Mitarbeiter*innen von den individuellen Bedeutungen und Bedingungen des Wohnumfeldes, von Spielorten etc. aber auch Angsträumen der Kinder. Sie können diese Ergebnisse dann mit den Kindern thematisieren und z.B. gemeinsam mit ihnen und ihren Eltern nach Lösungen unter Beteiligung des Stadtteilzentrums suchen, um z.B. Angsträume zu vermeiden.

Autofotografie

Im Rahmen einer Foto-AG können die Kinder eigenständig bestimmte Orte auswählen, fotografieren diese und interpretieren die Abbildungen. Durch die Auswahl der fotografierten Objekte, wie auch durch die Form der Abbildung entsteht eine Sammlung von Eindrücken, welche Orte die verschiedenen Kinder kennen, was sie selbst wichtig finden und wie sie bestimmte Orte bewerten. Hierüber findet dann in der Gruppe ein Austausch statt, so dass auch nicht beteiligte Kinder vielleicht neue wichtige Orte für Kinder im Stadtteil kennenlernen können.

Partizipation

Die Beteiligung der Kinder bei der Gestaltung des OGS-Lebens ist dem SKFM/KKV ein großes Anliegen. Partizipation (= Teilhabe) basiert auf Demokratie, mit den drei Grundwerten: Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität. Kinder machen häufig die Erfahrung, dass für sie gedacht, geplant und entschieden wird. Der SKFM/KKV achtet und schätzt die Kinder als eigenständige und gleichwertige Persönlichkeiten, die das selbstverständliche Recht haben, bei allen Dingen, die sie betreffen mitzureden und mitzugestalten. Dieser feste Bestandteil der pädagogischen Arbeit setzt eine Haltung der sozialpädagogischen Fachkräfte den Kindern gegenüber voraus: Sie sehen Kinder als kompetente Menschen, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Sie trauen Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung.

So unterstützen sie die Kinder dabei, ihren Alltag mitzubestimmen und mitzugestalten. Durch aktive Beteiligung befähigen sie die Kinder, sich mit anderen Kindern zu verständigen und ihre Ideen alleine oder gemeinsam mit anderen zu verwirklichen.

Sie freuen sich über Kinder, die ihnen ihre Meinung sagen, die Initiative und Verantwortung übernehmen, die Rechte und Beachtung einfordern. Dabei lernen die Kinder ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse kennen und lernen diese zu verbalisieren.

Alle Kinder stellen gerne Fragen. Das Zuhören, Ausreden lassen und weitere Gesprächsregeln werden geübt. Mit ihrer Lebensumwelt setzen sie sich aktiv auseinander und gestalten diese mit. Kinder treffen Entscheidungen und lernen andere Entscheidungen zu achten. Sie klären eigenständig Konflikte, werden selbständiger und selbstbewusster. Sie identifizieren sich mit der Einrichtung.

Durch die Wahl eines(r) OGS-Sprechers/Sprecherin bekommen Kinder die Gelegenheit ihre Wünsche und Anliegen bezüglich der OGS mitzuteilen. Themen wie die Gestaltung der Räume, künftige Anschaffungen aber auch Gruppenregeln und aktuelle Konflikte werden gemeinsam besprochen. Ebenfalls nehmen sie an der gemeinsamen Kinderkonferenz in der Schule teil. Diese findet einmal im Schulquartal statt. Die sozialpädagogischen Fachkräfte nehmen sich Zeit für die Anliegen und Belange der Kinder. Vorschläge / Ideen werden gemeinsam besprochen, wenn möglich, realisiert oder gemeinsam erforscht, warum sich ein Vorschlag nicht umsetzen lässt.

Sie nehmen Kindern Lösungswege nicht vorweg oder legen sie ihnen in den Mund, sondern sie begleiten und unterstützen sie auf ihrem Weg der Lösungssuche.

Die Angebote der pädagogischen Fachkräfte ermöglichen Kindern, dass

- sie angeregt werden, sich eine eigene Meinung zu bilden,
- sie lernen, Bedürfnisse in Worte zu fassen,
- sie ihr Selbstbewusstsein stärken,
- sie Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung kennenlernen,
- sie lernen, Verantwortung für ihre Entscheidung und deren Folgen zu tragen,
- sie lernen, andere Meinungen / Standpunkte zu tolerieren und Kompromisse einzugehen,
- sie erfahren, dass Engagement etwas bewirken kann,
- sie lernen, sich mit ihrer Umwelt kritisch auseinanderzusetzen,
- sie lernen, anderen zuzuhören und andere aussprechen zu lassen.

Elternarbeit

Eine enge und gute Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeiter*innen der OGS und den Eltern ist unverzichtbar, da sowohl das Elternhaus als auch die OGS die kindliche Entwicklung in hohem Maße prägen. Nur bei gegenseitiger Achtung und Respekt kann eine fruchtbare Bildungs- und Erziehungspartnerschaft gedeihen.

Aus diesem Grund ist ein regelmäßiger Austausch unerlässlich. Kurze Elterngespräche zwischen Tür und Angel sind dafür ebenso möglich wie längere, ausführlichere bei akuten Fragestellungen und Problemen, die jederzeit nach einer Terminabsprache kurzfristig eingerichtet werden können. Unabhängig davon werden zweimal im Jahr Elternabende angeboten, bei denen Informationen, Neuerungen oder Veränderungen besprochen werden.

Beschwerdenmanagement

Eltern haben das Recht und die Möglichkeit, sich jederzeit mit Anregungen, Hinweisen und Ideen persönlich, telefonisch oder schriftlich an die pädagogischen Fachkräfte, die

Elternvertreter oder den Träger zu wenden. Konstruktive Kritik ist ausdrücklich erwünscht! Sie bringt häufig neue Ideen und regt bei den Mitarbeiter*innen Reflektionen des eigenen Verhaltens und neue Überlegungen an. In erster Linie ist die pädagogische Bezugsperson des Kindes der Ansprechpartner für die Eltern, aber generell sind alle Mitarbeiter*innen der OGS verpflichtet, Beschwerden entgegenzunehmen. Sollte eine unmittelbare Problemlösung im Rahmen dieses ersten Gesprächs nicht möglich sein, wird ein Gesprächsvermerk vorgenommen und zeitnah ein weiteres Gespräch vereinbart. Der Mitarbeiter, der die Beschwerde entgegengenommen hat, bleibt bis zur Lösung in der Verantwortung für die Rückmeldung. Der Prozessverlauf wird dokumentiert und dient der Erfassung des Problems, der Vereinbarung einer Zielstellung und der zeitnahen Korrektur.

Das Beschwerdenmanagement zeichnet sich dadurch aus, dass jegliche Form von Beschwerde zugelassen und ihr nachgegangen wird. Nun beginnt ein Prozess, in dem Lösungen erarbeitet und überprüft werden. Dieser Prozess benötigt Zeit und Mut zum Perspektivenwechsel aller Beteiligten. Alle Konflikte werden grundsätzlich offen angesprochen und konstruktiv behandelt.

Gegebenenfalls werden die Schulleitung und die Fachberatung/Geschäftsführung des SKFM/KKV mit eingebunden.

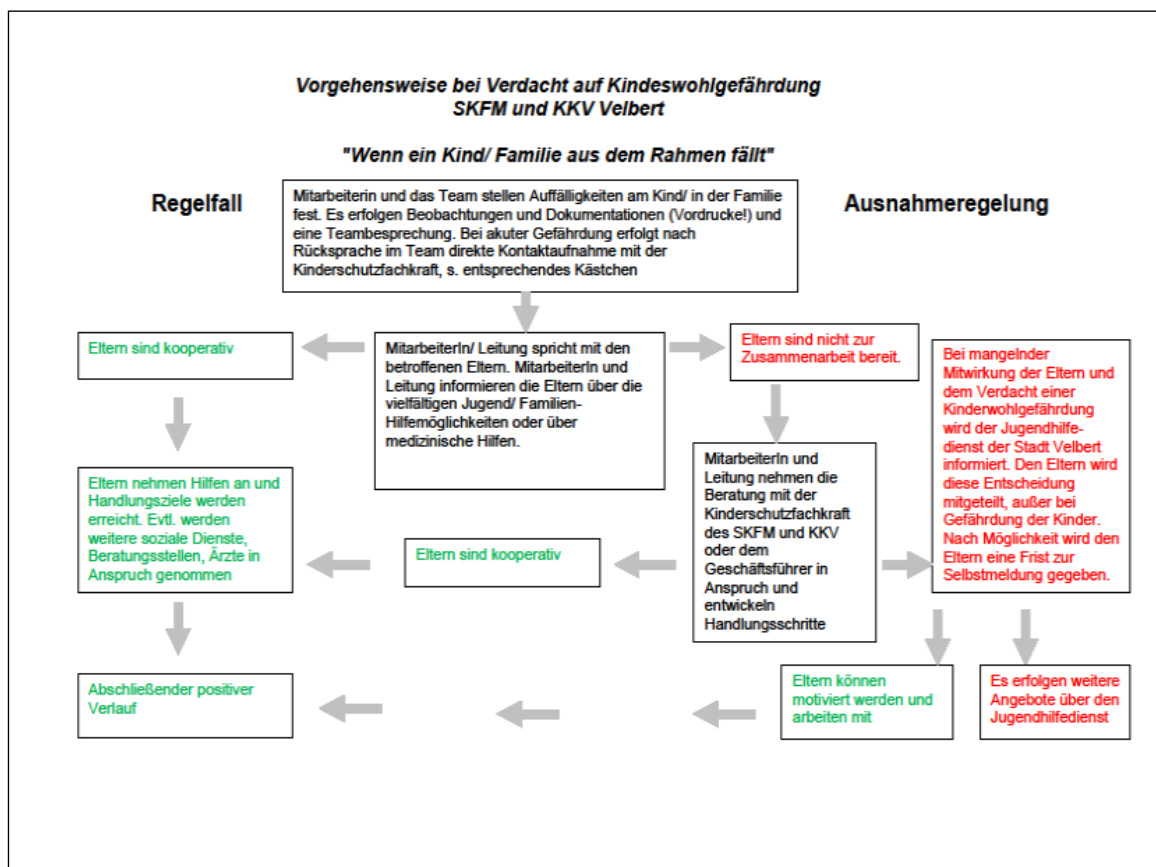
Unterstützung der Eltern bei Erziehungsfragen

Sollten Eltern Beratung und Hilfe bei Erziehungsfragen benötigen, können Mitarbeiter*innen der OGS kurzfristig Kontakt zu Familienberater*innen/-therapeut*innen und Sozialarbeiter*innen des SKFM und/oder der Familienzentren vom KKV herstellen. Auch die Fachberaterin zu Familien- und Kinderschutz des SKFM/KKV ist Ansprechpartnerin. Langjährig tätige Mitarbeiter*innen des SKFM aus den Stadtteilzentren mit ihren exzellenten Kenntnissen in der Familien-/Elternberatung und der Sozial- und Jugendhilfelandchaft in Velbert und Heiligenhaus können weitere Anlaufstellen sein. Eine Vermittlung zur Teilnahme an der Elternschule (getragen von der VHS, dem Helios Klinikum und dem SKFM) ist ebenso kurzfristig möglich wie die Teilnahme an den in den Familienzentren angeboten unterstützenden Kursen und Schulungen. Sollten weitergehende ambulante erzieherische Hilfen (Sozialpädagogische Familienhilfen, Haushaltsnaher Dienst, Erziehungsbeistandschaft, Soziale Deeskalationstrainings) sich als erforderlich erweisen, können Mitarbeiter*innen aus dem Team der Flexiblen Erzieherischen Hilfen des SKFM zeitnah in den Familien beraten und bei der Installierung von ambulanten Hilfen behilflich sein. Gegebenenfalls wird gemeinsam mit den Lehrkräften nach Lösungen gesucht.

Kinderschutz

Nach §8a SGB III nehmen die Fachkräfte des SKFM/KKV den Schutzauftrag des Jugendamtes aufmerksam und verlässlich wahr. Näheres ist in einer Trägervereinbarung geregelt und in einer Dienstanweisung festgelegt, welche von sämtlichen Mitarbeiter*innen unterschrieben wurde. Dem Träger steht eine Kinderschutzfachkraft zur Verfügung, um frühzeitig mögliche Vorgehensweisen abzustimmen und umzusetzen. Die Kinderschutzfachkraft ist seit der Gründung der Landeskonferenz der Kinderschutzfachkräfte NRW dort vertreten und ihre Sprecherin. Auch die Grundschule Kuhstraße verfügt über eine insofern erfahrene Kinderschutzfachkraft.

Sollte bei den pädagogischen Mitarbeiter*innen der Verdacht aufkommen, dass es sich bei einem der ihnen anvertrauten Kinder um einen Fall von Kindeswohlgefährdung handeln könnte, gibt es folgenden festen Ablaufplan, welcher für alle Mitarbeiter*innen als Handlungsrichtlinie dient. Die Schulleitung ist in diesen Fällen immer mit eingebunden.



Alle Mitarbeiter*innen des SKFM/KKV sind von der Fachberatungsstelle für Gewalt und Missbrauch, Zinnober e.V., zu dem Thema „Kindeswohlgefährdung“ ganztätig geschult worden. Für die Arbeit mit Kindern bei denen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung besteht, sind grundsätzlich in jeder Einrichtung des SKFM/KKV Beobachtungs- und Gefährdungseinschätzungsbögen hinterlegt.

Seit 2014 trifft sich vierteljährlich ein Qualitätszirkel §8a des SKFM/KKV, um das Thema Kinderschutz zu thematisieren, neue Erkenntnisse auszutauschen und Fälle miteinander in kollegialer Beratung zu besprechen.